

den Feind aufbrach. Dass er sich von Prag aus nicht westwärts, gegen die Oberpfalz und die Schweden, sondern ostwärts, gegen Schlesien und die Sachsen wandte, hatte nicht zum Wenigsten politische Gründe: galt es ihm doch, den Kurfürst Johann Georg durch Güte oder Gewalt zum Abfall von Schweden zu bewegen. Die häufige Annahme, dass hauptsächlich alter Hass gegen den bayerischen Kurfürsten ihn veranlasst habe, demselben den Rücken zu kehren, hat sich bisher nicht bestätigt gefunden: er ist ihm und seinen Wünschen im Gegentheil damals so weit als irgend thunlich entgegengekommen.

Freilich überstiegen die Wünsche dieses engherzig nur für sich und sein Land bedachten Fürsten⁴⁾ alles Mass und wären in vollem Umfange nur auf Kosten des Ganzen zu erfüllen gewesen. Wallenstein hielt sehr genau die Grenze zu verantwortender Nachgiebigkeit inne. War ihm seit der Lützener Schlacht der Schutz der kaiserlichen Lande, also zunächst und vornämlich der Schutz der böhmischen Vormauer, als seine nächste und wichtigste Aufgabe erschienen, so konnte er in einem Moment, in welchem er selbst an der Spitze des grösseren Theiles seiner Truppen Böhmen zu verlassen im Begriff stand, nicht daran denken, von dieser Aufgabe abzugehen. Vielmehr befahl er Holck ausdrücklich: „es habe der Enden eine Beschaffenheit, wie es immer wolle, sich keinerlei Weise mit der Armee aus Böhmen zu begeben.“⁵⁾ Das that um so mehr noth, als Eger gegenüber, namentlich im Culmbachischen, feindliche Truppen standen, die zu wiederholten Malen auch die böhmische Grenze bedrohten.⁶⁾

Aldringer wie Holck waren voll Eifers, den Befehlen des Generalissimus nachzukommen. Freilich machte ihnen die anmassliche Eigenwilligkeit Kurfürst Maximilians viel zu schaffen, der wiederholt forderte, dass Aldringer an ihn gewiesen werde, Holck Befehl erhalte, ihm zu Hülfe

⁴⁾ Das erkannten schon Zeitgenossen vollauf. So urtheilte Wallenstein, dass „bemeldtes Herrn Churfürstens Liebden ihre Sachen mehr als andere in Obacht nehmen, wir aber auf Alles ein wachsameres Auge haben müssen“. Wallenstein an Holck d. d. Feldlager bei Schweidnitz 29. Juli 1633 (n. St.). Hallwich I, Nr. 574.

⁵⁾ Wallenstein an Holck d. d. Gitschin 7. Mai 1633 (n. St.). Hallwich I, Nr. 381.

⁶⁾ Holck an Wallenstein d. d. Neumark 13. u. 16. Mai 1633 (n. St.). Hallwich I, Nr. 413 u. 418. Neumark ist natürlich Neumark in Böhmen, unfern Töpl. Vergl. Chemnitz II, 111 u. 131.